

# ANTWORT auf aktuelle Fragen

„Was heißt es denn, unter den gegenwärtigen Bedingungen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus die Interessen der Arbeiterklasse und der Werktätigen zu vertreten?“

Das heißt, eine hohe Qualitätsarbeit zu leisten, die dem Weltstand entspricht, das heißt, geringste Kosten in der Produktion zu erreichen, damit es

## Walter

möglich ist, die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen ständig zu verbessern.

Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert höhere Kenntnisse der Mitglieder und der Funktionäre der Gewerkschaft; denn die Einführung der neuen Technik, der neuen Methoden

## Ulbricht

der ökonomischen Leitung der Betriebe – das erfordert die Überzeugung der Menschen, die Überwindung vieler alter Gewohnheiten. Deshalb werden heute vom gewerkschaftlichen Vertrauensmann viel höhere Kenntnisse erwartet, als das früher der Fall war. Es wird von ihm verlangt, daß er den Arbeitern, seinen Kollegen, die neuen Aufgaben in der Produktion erklärt und daß er sich gleichzeitig um alle die täglichen Probleme und Nöte sorgt,



die gegenwärtig mit zum Leben der werktätigen Bevölkerung gehören. Es geht also nicht nur um neue Technik – neue Normen, um neue Probleme des Arbeitsschutzes usw., sondern es geht auch um neue Me-

## rat

thoden in der Arbeit der Gewerkschaftsfunktionäre, der Gewerkschaftsleitungen und der gewerkschaftlichen Vertrauensleute.“

„Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund hat eine hohe Verantwortung für die breite Entfaltung und für das Vorwärtsschreiten der Bewegung der sozialistischen Arbeit.“

Aber was heißt das, sozialistisch arbeiten? Sozialistisch arbeiten, das heißt so arbeiten, daß der lebens-

## den

wichtige Sieg über den Imperialismus auf friedliche Weise errungen wird, auf dem Gebiet der materiellen Produktion, die gewissermaßen das ureigenste Gefechtsfeld der Arbeiterklasse ist.

Sozialistisch lernen, das heißt die Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die notwendig sind, um die modernste Technik zu meistern, die notwendig sind, um den Sieg in der materiellen Produktion zu erstreiten.

Sozialistisch leben, das heißt enge kameradschaftliche sozialistische Be-

## Vertrauens-

ziehungen zwischen den Werktätigen herstellen, ein echtes kulturvolles, menschenwürdiges Dasein schaffen, das den Werktätigen Kraft für den großen Kampf gibt.“

„Das Gefährlichste, Unzulässigste und Dämlichste ist, wenn sich ein Gewerkschaftsfunktionär um die Fragen drückt und glaubt, auf diese Weise glänzend durchzukommen. Gar nicht kommt er durch! Eine

## leuten ...

Pleite wird er erleben. Er wird das Vertrauen der Arbeiter verlieren. (Beifall.)

Es ist notwendig, die Atmosphäre des Vertrauens, die sich in unseren Betrieben, die sich in den Gewerkschaften entwickelt hat, weiter zu fördern. Dort, wo es Sektierertum und Rückständigkeit gibt, muß man durch Verbesserung der Arbeit der Gewerkschaftsleitungen diese Atmosphäre systematisch entwickeln.

Wenn ihr an den persönlichen Interessen der Werktätigen anknüpft und sie mit den Interessen der Gesellschaft richtig verbindet, dann werdet ihr die Kraft der übergroßen Mehrheit für unsere gute Sache mobilisieren.“

(Aus der Rede Walter Ulbrichts auf dem 6. FDGB-Kongress.)

# Universitätsmeisterschaften 1963 im Geräteturnen

Gemeinsam mit der Hochschule für Verkehrswesen Dresden tragen die Geräteturner der TU Dresden am 8. Dezember 1963 ihre Meisterschaften in der Turnhalle am Weberplatz aus. Beginn 8.30 Uhr (Einturnen ab 8 Uhr).

## Wettkampfprogramm:

für Männer: Leistungsklasse I und II  
Kür – Sechskampf zur Ermittlung des Studentenmeisters (Schwierigkeiten mindestens aus LK I II)  
Leistungsklasse III (Bestenermittlung)  
Kür – Vierkampf mit Reck, Barren, Pferdsprung und Boden.  
Für Frauen: Leistungsklasse II und III  
Kür – Vierkampf zur Ermittlung der Studentinmeisterin (Schwierigkeiten mindestens aus LK I II)  
Meldungen zur Teilnahme in der Abteilung studentische Körpererziehung, Dresden A 27, Zellescher Weg 16, Baracke 40, Zimmer 8.  
Teilnahmeberechtigt sind alle an der TU bzw. HFV Dresden immatrikulierten Studentinnen und Studenten.  
Kreher, Sportlehrer

## Wettkampf im Sportschießen

Unter der Losung:  
Wer wird bester Schütze der TU?  
Wer erringt den Pokal des Rektors der TU?

führt der Universitätsvorstand der GST in der Zeit vom 7. Dezember 1963 bis 20. Januar 1964 ein Massenschießen durch. Ziel des Schießens ist, viele Angehörige der TU für diese schöne Sportart zu begeistern und die besten Schützen der TU zu ermitteln. Gleichzeitig dient dieses Schießen dazu, einen Beitrag zu leisten, die Verteidigungsbereitschaft unserer DDR zu erhöhen.

Die besten Schützen, die im Ausscheidungsschießen ermittelt werden, erhalten

## wertvolle Preise:

Neben dem Pokal des Rektors, dem Pokal der Universitätsgewerkschaftsorganisation und dem Pokal des Universitätsvorstandes der GST wurden zur Verfügung gestellt:

- 1 Rundfunkgerät
- 1 Herren- bzw. Damenfahrrad
- 1 Rundfunkgerät (Sternchen)
- 1 Luftgewehr
- 1 Trainingsanzug und mehrere Buchpreise (Fachbücher) je 20 DM.

Alle Angehörigen der TU (außer Leistungsschützen) können an diesem Massenschießen teilnehmen. Bedingungen und Einzelheiten sind aus den Flugzetteln und Aushängen zu ersehen.

Der Universitätsvorstand der GST

## ÜBERSETZER – stark gefragt

Am 14. Dezember beginnt der Übersetzerwettbewerb 1963/64. Diesmal in etwas erweiterter Form, um noch mehr Möglichkeiten in der Anwendung der Sprachkenntnisse zu schaffen. Gute Fertigkeiten in der praktischen Anwendung der Fremdsprachenkenntnisse, besonders der Russischen, sind bei den engen Verbindungen zur Sowjetunion und bei dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik im Lande des Kommunismus für jeden Wissenschaftler und Ingenieur zur Notwendigkeit geworden. Auch an unserer Universität sollen Lehre und Forschung dem Welt-höchststand entsprechen. Das ist aber ohne umfassende Auswertung der modernsten fremdsprachigen Fachliteratur kaum möglich, besonders der sowjetischen. Durch Erweiterung und Vertie-

fung der Fachkenntnisse können die Studienleistungen in allen Semingruppen verbessert werden.

Der Übersetzerwettbewerb soll die weitgehende Anwendung der Fremdsprachenkenntnisse fördern. Die Wettbewerbsbedingungen sind in alle Fakultäten zum Austausch gegeben und können von der Hochschulgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft oder der Abteilung Sprachunterricht erfragt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der TU, die die Fremdsprache nicht als Muttersprache sprechen und keine Übersetzer sind.

Wenn werden wir im Mai 1964 eine Auslandsreise überreichen können? Hochschulgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

## Was man nicht vergessen sollte ...

ist, sich rechtzeitig darum zu kümmern (wie in jedem Jahre), daß der Weihnachtssmann in Persona auftritt, wo er benötigt wird.

In Anbetracht der allgemeinen Geschäftslage bitten wir, Bestellungen bis zum 10. Dezember aufzugeben. Aber 1963! Anruf genügt – komme ins Haus ...

Kollege Schröder,  
HF 4614 (Betriebswache)

## Wanderleiterlehrgang

Ab 4. Dezember 1963 wird vom Bezirkskomitee für Touristik und Wandern ein Wanderleiterlehrgang der Klasse II durchgeführt. Daran können alle Jugendfreunde teilnehmen, die im Besitz des Wanderleiterausweises Klasse III sind. Diese Freunde sollen in der Hauptsache für die Leitung von Wandergruppen aus dem Ausland in der DDR eingesetzt werden.

Wir bitten alle Interessenten sich zu den Sprechzeiten des KTW in der FDJ-Baracke, Zimmer 2, zu melden.  
FK Ausbildung

# Sozialistische Erziehung ist auch Sache des Jugendverbandes!

(Fortsetzung von Seite 3)  
den allgemeinen Gesetzen der Entwicklung der Natur der menschlichen Gesellschaft und des Denkens, die Wissenschaft von der Lenkung und Leitung der Gesellschaft. So wie ich haben sich Tausende anderer junger Menschen in den letzten Jahren entwickelt.

Ich habe das so ausführlich dargelegt, weil ich das von mir am besten kenne und weil ich meine, daß wir uns das einmal genau vor Augen halten müssen: denn darin offenbaren sich die großen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre, die eine solche Entwicklung überhaupt erst möglich machen. Darin offenbaren sich aber auch die große Bedeutung unseres sozialistischen Jugendverbandes bei der Erziehung aller jungen Menschen und die Stärke der marxistisch-leninistischen Theorie. Wir haben in der Praxis bestätigt bekommen, daß nur die Lehren und wissenschaftlichen Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus die Grundlage des Denkens und Handelns jedes jungen Menschen unserer Zeit sein können.

„Genausowenig, wie der Elektrofachmann oder Chemiker auf seine Fachbücher und ständiges Studium der neuen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis verzichten kann, kann er als bewaffneter Erbauer der sozialistischen

Gesellschaft, als kühn vorwärtstrebender Mensch der modernen, der sozialistischen Epoche auf das ständige Studium der politischen und gesellschaftlichen „Literatur“ verzichten“, sagte Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parlament der FDJ.

Eine wichtige Methode des Studiums des Marxismus-Leninismus im Rahmen des Jugendverbandes sind die Zirkel Junger Sozialisten und die Vorbereitung auf den Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“. Eine andere wichtige Form im Rahmen der Lehrveranstaltungen sind die Seminare. An den Seminaren muß man sich aktiv beteiligen, die Beiträge der Mitstudenten kritisch bewerten und sich bemühen, die aufgeworfenen Fragen so gründlich wie irgend möglich zu behandeln, wobei die Erkenntnis aus dem täglichen Leben heranzuziehen ist. Man soll sich stets vor Augen halten, daß nicht derjenige Achtung und Vertrauen seiner Mitstudenten gewinnt, der den Auseinandersetzungen ausweicht und sich über falsche Behauptungen nur erregt, nichts aber zu entgegen weiß, der klein beigibt oder vor falschem Denken die Flagge streicht. Wir machten die Erfahrung, daß die Freunde mit „zwei Seelen in ihrer Brust“ die Entwicklung des Kollektivs und sich selbst hemmen. Mit

Studio 16 – Studio 16 – Studio



Ein Vogelkögig war übriggeblieben ... Eine Szene aus dem Film „Aus Kindertagen“. Studio 16 lädt ein zur Premiere am 10. Dezember, 19.30 Uhr, im Festsaal Dülferstraße.



## Ein gelungenes Jugendtreffen

Mit einer gemeinsamen Busfahrt versuchten wir, die Jugendlichen der Fakultät Maschinenwesen näher zusammenzuführen. Eigentlicher Anlaß dieser Initiative war das Jugendkommuniqué. Es zeigt uns den Weg, wie wir zu einem engeren Kontakt mit allen Jugendfreunden kommen. So organisierten wir für die aktivsten Freunde der Fakultät eine Fahrt nach Leipzig, besuchten das Völkerschlachtdenkmal und auch die Leipziger Oper. Die Führung im Völkerschlachtdenkmal veranschaulichte uns den damaligen Kampf der Verbündeten gegen Napoleon vor 150 Jahren. Der anschließende Operbesuch (auf dem Programm: Carl Maria v. Weber „Freischütz“) war für uns ein großes Erlebnis! Im Gespräch mit Jugendlichen über ihre Eindrücke kam Begeisterung zum Ausdruck. Es wurde immer wieder der Wunsch geäußert, so etwas wieder einmal zu organisieren. Die Kosten der Fahrt für die Teilnehmer selbst waren nicht erheblich, dank der Unterstützung unserer FGL und auch der UGL. Unser Dank gilt allen, die bei der Organisation der Fahrt beteiligt waren, besonders die beiden Busfahrer! Sie brachten uns schnell und sicher an unser Ziel. Wir unsererseits hoffen, daß uns alle Freunde in der weiteren Jugendarbeit an der Fakultät Maschinenwesen unterstützen. Wir denken, damit anderen Jugendausschüssen an den Fakultäten der TU eine Anregung gegeben zu haben, ihre weitere Arbeit zu gestalten.

Siegfried Schütze, Berndt Willkomm (Maschinenlabor)

## Kritisches zum 11. 11. in der TU

Karnevalsbeginn. Die Mensale sind überfüllt. Abendhel Volgt kann zufrieden sein.

„Stimmung“ – rult doch da plötzlich, ziemlich kleinlaut und fast unbeachtet, um 11 Uhr 11 ein wie aus der Versenkung Aufgetauchter. Ach, Prinz Karneval ist's. Lediglich seine Narrenmütze läßt darauf schließen; daß er mit Karneval etwas zu tun haben könnte ...

Stimmung? Der hat gut reden; kommt wohl erst jetzt ...

Ein Kulturprogramm (von dessen Länge vorher niemand etwas ahnt) strapaziert übermäßig die Sitzgeduld. Die Studentenbühne hat in aller Eile ein Programm zusammengestellt; das über viele Stellen gut war; Die „Integralmensa“ im Zelleschen Weg bot nämlich seit langem schon eine lobnende Angriffsfläche. „Der Student geht so lange zur Mensa; bis er bricht“ ... über das Wortes zwiespältige Bedeutung braucht wohl nichts gesagt zu werden. Jeder Student weiß; was es bedeutet, der in jener besagten Mensa sein „vollständiges“ Essen einzunehmen gewohnt ist, und der sich jede Woche mit zweimal Eintopf und unweil noch sichtbar Fleischlöcher erlustigt bzw. sich den Bauch „vollstopfen“ kann und muß; wenn sich seine Magenwände nicht während einer Vorlesung laut und störend aneinanderreiben sollen. Frage: Was mögen wohl Dr. med. Kunze und der Küchenleiter Salomo sich bei der Unterzeichnung des Speiseplans denken ...? Aber über jenen unzumutbaren Zustand der Mensa wird in Zukunft noch die Rede sein.

Zurück zur Studentenbühne, die dieses traurige Thema anschnitt: Der Bühnen muß, trotz der guten Einlagen, nachgesagt werden; bei einer vorherigen Absprache wäre es nicht vorgekommen, daß „uninteressante Stellen“ die Zeit länger als notwendig in Anspruch genommen hätten. Das trifft auch für die Kabarettisten Leuchte und Casprik zu. Etwas gestrafter, mehr Organisation, und – der Abend hätte Stimmung!

Durch diese Diskrepanzen innerhalb der Gruppen (daß z. B. keiner wußte, wie lange jeder spielen wird) und durch Änderungen der Austrittsreihenfolge seitens des Abendchefs, zog es das neugegründete Kabarett klügerweise vor, nicht aufzutreten. Zeit zum Tanzen wäre dann kaum verblieben.

Es ist bedauerlich, daß dem Kabarett dadurch die Möglichkeit genommen war, durch seinen Auftritt populär zu werden, zumal es „einige sehr aktuelle Dinge“ zur Hand hatte!

christian hartmann

## Mitteilung

Dieser Ausgabe liegt das Mitteilungsblatt Nr. 11 (2. Folge) der Hauptabteilung Fern- und Abendstudium bei.



für Nr. 23/63 der „UZ“:  
Donnerstag, 5. Dezember 1963.

Herausgeber: SED-Parteileitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Dresden A 27, Helmholtzstraße 6, Telefon: 4 83 51 51. Verantwortlicher Redakteur: Marianna Becker, Stellvertretende Redakteur: Thomas Grisebl, veröffentlicht unter der Lizenznummer 33 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck (DZ/WZ) Völkische Zeitung Dresden.

„Universitätszeitung“ Seite 4